

Kirche in WDR 2 | 04.03.2015 05:55 Uhr | Beate Raguse-Dörr

Weltgebetstag von den Bahamas

Autorin: Wenn sie am Freitag an einer Kirche vorbeikommen vor der Frauen in langen bunten Kleidern und mit Tüchern um den Kopf die Besucherinnen begrüßen, wenn vor der Tür vielleicht eine Palme steht und von innen ungewohnte Musik zu hören ist, gehen Sie rein! Diese Kirche ist eine von Tausenden, in denen der Weltgebetstag der Frauen gefeiert wird.

O-Ton: Man muss sich das wirklich vorstellen, dass morgens früh beginnt in einem Land der Gottesdienst und durch die Zeitverschiebung wird wirklich 24 Stunden lang dieser Gottesdienst irgendwo gefeiert. Und das finde ich eine fantastische Vorstellung.

Autorin: sagt Katrin Meinhard, Frauenreferentin aus Krefeld. Jedes Jahr entwickeln Frauen aus einem Land einen Gottesdienst, der in 180 Sprachen übersetzt, und vor Ort von Frauen verschiedener Konfessionen erarbeitet wird, um -immer am ersten Freitag im März- gefeiert zu werden. Diesmal kommt er von den Bahamas.

O-Ton: Bahamas ist ein hochentwickeltes Land, es ist sehr vom Tourismus geprägt, und d.h. dass die Frauen natürlich auch oft in der Tourismusbranche arbeiten, dort aber auch von abhängig sind. Sie sind gut gebildet, im allgemeinen, es gibt viele Frauen in mittleren und auch höheren Funktionen.

Autorin: Traumhafte Strände, ethnische Vielfalt und Lebensfreude prägen das Leben der Frauen, aber auch Arbeitslosigkeit und Gewalt. Beides spiegelt sich im Gottesdienst wider. Die Frauen wollen vermitteln;

O-Ton: dass sie sich reich beschenkt fühlen von Gott in ihrem Land in dieser Schönheit der Natur, aber auch dass das Verhältnis zwischen Frauen und Männer noch nicht von

Gleichberechtigung geprägt ist. Es gibt sehr viele Teenagerschwangerschaften auf den Bahamas erschreckend viele. Wenn man unter Jugendlichen fragt haben fast alle Jugendliche mit 13 schon sexuelle Erfahrungen und auch Gewalterfahrungen.

Autorin: So gibt es im Gottesdienst einen eher meditativen Teil ausgehend von der biblischen Erzählung, in der Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht.

O-Ton: Mit dieser Bibelstelle wird schon betont, es geht nicht darum, dass es Machtgefälle gibt, sondern dass Machtverhältnisse durchbrochen werden, aufgebrochen werden und man in einen gegenseitigen Liebesdienst tritt.

Autorin: Wie der heute aussehen kann, soll eine Zeichenhandlung im Gottesdienst verdeutlichen. Sechs Frauen erzählen von ihren Nöten. Armut, Migration, Aids, Gewalt, Missbrauch. Dann wird das Ritual vollzogen: Eine Anhängerin Jesu wäscht ihnen die Füße.
...

O-Ton: Nachdem diese Füße gewaschen sind, erzählen die Frauen wie sie Unterstützung gefunden haben durch Nichtregierungsorganisationen, durch andere Menschen in Kirchen, die sie unterstützt haben, in ihrer Notlage.

Autorin: Helfen will auch die Kollekte. 2,8 Millionen Euro wurden im letzten Jahr alleine in Deutschland gesammelt. Das Geld fließt weltweit in verschiedene Projekte, die Frauen und Mädchen unterstützen.

O-Ton: Ganz speziell gibt es ein Projekt. "Lasst uns reden, let's talk, ein Gespräch kann ein Leben verändern", ist das Motto. Wo sie eben mit Jugendlichen ins Gespräch kommen wollen, darüber wie man Verantwortung für Sexualität übernehmen kann.

Autorin: Katrin Meinhart hofft, dass der Weltgebetstag, zudem auch Männer eingeladen sind, auch in diesem Jahr gut besucht ist.

O-Ton: keine Frau auf den Bahamas bleibt sitzen beim singen, sondern sie stehen auf, sie brauchen viel Platz um mitzuschwingen zu klatschen, und diese Lebendigkeit, das denk ich,

versuchen einige Frauen auch in ihren Gottesdiensten rüberzubringen